20

ht if

Ш

te

ce.

# 5dywanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchenslich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 55 Pig. monatlich frei ins Haus, oder 60 Pig. in der Expedicion abgeholt; durch die Post vierteljährlich Mt. 1.60 ohne Bestellgeld.

Redaction und Expedition: Baroneffenftrage 3. Telefon: Mimt Sanfa, Rr. 1720.



Angeigen: Die füngespaltene Petitzeile ober beren Raum 15 Pfg. Bei größeren Aufwagen und öfteren Wiederholungen wird ent-lprechender Rabatt gewährt. — Inferaten-Umahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus. Redaition und Expedition:

Baronoffenftrage 3. Telefon: Mmt Saufa, Rr. 1720.

# Amtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: "Illustriertes Sonntagsblatt".

## Amtlicher Geil.

#### Aufforderung.

Alle in ben Monaten Januar und Februar 1901 geborenen Landsturmpflichtigen haben fich vom 13. bis 16. Mary b. 3s. auf Bimmer Mr. 6 bes hiefigen Rathaufes nachmittags von 5-6 Uhr gur Landfturmrolle angu-

Derjenige, ber bie Anmelbung unterläßt, hat eine Strafe ju gemartigen.

Schwanheim a. M., ben 9. Marg 1918.

Die Bolizeiverwaltung. Der Bürgermeifter: Diefenhardt.

#### Befannimadung.

Diejenigen Gartenbefiger, welche gum Anbau einiger Tabakpflangen und Abgabe bes geernteten Tabaks an bas Rote Kreuz bereit sind, werden ersucht, sich bis zum 12. b. Mts. auf 3immer 5 des Rathauses zu melben, wo auch der Samen in Empfang genommen werben kann. Sier wird auch über die Aufgucht ber Pflangen Auskunft gegeben.

Schwanheim a. M., ben 9. Marg 1918. Der Bürgermeifter: Diefenhardt.

#### Befanntmamung.

Alle Berfonen, Die im Borjahre Belande vom Golfplat gepachtet hatten und bas Gelande auch in Diefem Jahre pachten wollen, mögen bies bis 12. b. Mts. vormittags auf Bimmer 5 bes Rathaufes melben. Die Bachtgebühr beträgt 1.50 Mark und ift bei ber Unmelbung gleich gu gablen. Wer fich nicht melbet, von bem wied angenommen, daß er auf das Stilde Land verzichtet.

Schwanheim a. M., ben 9. Marg 1918.

Der Bürgermeifter: Diefenharbt.

#### Bevordnung.

Betr .: Behandlung von Rrankheiten burch nicht appeobierte Berfonen, Ankundigung und Anbieten von Seifmitteln uim.

Auf Grund bes § 9b bes Gefehes über ben Belagerungszuftand vom 4. Juni 1851 in ber Jaffung bes Reichagefeges vom 11. Dezember 1915 beftimmen mir

für ben Bereich bes 18. Armeekorps und bes Bouvernements Maing:

I. Es ift verboten:

1. ben Berfonen, Die fich gewerbemäßig mit ber Behand-lung von Rrankheiten, Leiben ober Rörperichaben an Menfchen befaffen, ohne die entsprechende ftaatliche Anerkennung (Approbation) ju befigen, ihren Ge-werbebetrieb anders als burch Bekanntgabe am Bohnhous, im Abreg- ober Fernsprechbuch angukundigen.

Bahntechniker, Bandagiften und Suhneraugenoperateure, fowie Berfonen, die Turn- und Onmnaftikunterricht erteilen, merden von biefem Berbot nicht

2. Gegenstände, Mittel ober Berfahren, die gur Berhutung ber Empfängnis ober gur Befeitigung ber Schwangericaft ober von Menftruationsstörungen ufw. bestimmt find, öffentlich auszuftellen, angukundigen, in der Iagespresse, in Beit- und Druckschriften aller Art gu beschreiben, sowie im Umherziehen folde Gegenstände ufm. angubieten ober Beftellungen barauf gu fammela.

3. Die unter Biffer 1-2 bezeichneten Sandlungen find auch in jeder irgendwie verschleierten Form verboten. 4. Gestattet ift die Ankundigung, Beschreibung und An-preisung von Arzneien und Seilmitteln, Berfahren Apparaten oder sonstigen Gegenständen, die gur Ber-

hütung, Linderung ober Seilung von Krankheiten, Leiben ober Körperichaben bei Menichen bestimmt find, in ber Sages- und Sachpreffe und in Beit- und Drud:fchriften, fofern bas betreffenbe Mittel nicht in ber unter Mitwirkung ber Obergenfurftelle aufgestellten Lifte ber allgemein verbotenen Beilmittel ufw. ent-

Einzelheiten über biefe Lifte find bei ber Benfurftelle (Breffe-Abteilung bes ftello. Generalkommandos begm. bes Ronigl. Gouvernements ber Feftung Maing)

au erfragen. 5. Die Aufgeber von Angeigen haben bie Berantwortung bafür ju übernehmen, bag bas angezeigte Mittel nicht auf ber Berbotlifte ber Obergenfurftelle fieht.

6. Für Mittel ufw. ber in Rr. 4 bezeichneten Art, beren öffentliche Ankundigung vor bem Erlag biefer Berfügung noch nicht erfolgt ift, ift bie Erlaubnis hiergu bei ber Obergenfurftelle nachgufuchen und gwar burch bie Benfurftelle, in beren Bereich ber Muftrage geber mohnt.

7. Die Liften ber Obergenfurftelle find maggebend und verbindlich für alle Benfurftellen.

8. Auf die mediginische und pharmageutische Sachpreffe finden biefe Beftimmungen keine Unwendung.

II. Ferner ift ben antec I Biffer 1 genannten Berfonen verboten:

1. Gine Behandlung, die nicht auf Grund eigener Bahrnehmungen an bem gu Behandelnden erfolgt (Ferns behandlung).

2. Die Behandlung mittels muftifcher Berfahren. 3. die Behandlung von gemeingefährlichen Rrankheiten (Musian, Cholera, Fleckinphus, Gelbfieber, Beit und Bocken), fowie von fonftigen übertragbaren Rrank.

4. Die Behandlung aller Rrankheiten ober Leiden ber Beichlechtsorgane, non Sophilis, Schanker und Tripper, Tripper, auch wenn fie an anderen Rorperftellen als an ben Geschlechtsorganen auftreten, sowie jede Behand-lung von Frauenkrankheiten, insbesondere auch die innere Massage ber weiblichen Unterleibsorgane.

Die Behandlung von Rrebohrankheiten. 6. Die Behandlung mittele Soppnofe.

7. Die Behandlung unter Anwendung von Betäubungs-mitteln, mit Ausnahme folder, die nicht über ben Ort ber Unwendung hinauswirken.

Die Behandlung unter Unwendung von Ginfprigungen unter die Saut ober in die Blutbahn, soweit co fich nicht um eine nach Rr. 7 geftattete Anwendung von Betäubungsmitteln hanbelt.

III. Die Berordnung bes ftello. Generalkommandos pom 20. Juni 1916 (Abt. III b 12 036/3441), fomie diejenige bes Gouvernements Maing vom 20. Juni 1916 (2bt. M. P. Mr. 28 970/10 624) werden aufgehoben.

Frankfurt a. M., ben 2. Februar 1918. Der ftello. Rommanbierende General: Riebel, General ber Infanterie.

Maing, ben 2. Februar 1918.

Der Gouverneur ber Jeftung Maing. Baufch, Generalleutnant.

Wirb veröffentlicht. Schmanheim a. D., ben 9. Marg 1918. Der Bürgermeifter: Diefenharbt.

## Bergmanns Cochferlein.

Roman von Martin Förftes.

D. berr Diebrich, laffen Gie mich! 3ch bin fo in Angft.

Es ift alles fo ploglich über mich gefommen.

"Aber gerabe beshalb, loffen Gie mich Ihnen beifteben, Ihnen belfen! 3ch meine es ja fo gut mit Ihnen, fo treu! Fraulein Sachie, ich -"

"Laffen Sie mich, ich flebe Sie an." Aber ich liebe Sie! 3ch muß es Ihnen fagen, jest, ober niemals. Stofen Gie mich nicht gurud, 3ch fann viel, ich tann alles für Sie tun. 3ch -

Sie richtete fich ploglich auf und trat ihm feft gegenfiber. "Berr Diebrich," fagte fie mit milbfam beberrichter Stimme, der Beitpuntt für 3bre Liebeserflarung ift ichlecht gewählt. Sie hatten mich jest, gerabe jest bamit vericonen follen. Aber menn Gie es benn burchans boren wollen : ich liebe Gie nicht und ich tann niemals die Ihre merben!"

Gr fubr gurild, trat aber fogleich wieder por und ver-

fuchte, ihre band gu faffen. Ceien Gie nicht lo bart," bat er bringend, Geben Gie mir einen hoffnungsftrahl. Sagen Gie, bag ich wiebertommen

TOU! "Rein, bas tann ich nicht!" "Mber marnin? Lieben Gie benn einen anberen?"

Sie haben tein Recht, eine folde Frage gu fiellen." Alber Gie miffen mir erlauben, wiebergutommen. Gie muffen es. 3ch werde noch einmal Ihre Reigung gewinnen,

"36 fann mie wieberholen, mas ich fagte, und habe jest

mur bie eine Bitte: Baffen Sie mid allein!

Bir heute fa - aber -

Ge war wieberum einen Schritt prefidgetreten, umb fe bemubie ben Domeit, um die Saustile ju öffnen und fich feinen Bliden ju entgieben. Ge flaerte ihr einen Angenblid nach. Sann manbte mifich jum Geben, gabnefnirfdenb, mit bem Gefühl tieffter Bemittigung ten Geogen. Aber feine Lippen murmolton sieten Blachefdmac. -

Als Frang Degom eilig und porfichtig an ben bermtergeelsftiiden binauftroch, fortwahrent Sachies Ramen rufend, borchte er mit ber größten Spannung auf bas leifefte Berauld, vernahm jeboch nichts.

In größter Beforgnis hatte er endlich, auf Sanden und Rnien friechend, die Bobe bes Trümmerhanfens erreicht und überlegte nun, mas weiter gu tun fei.

Dag fein Befährte unter ber eingeftliegten Dede lag, mar offenbar, bag bie über ibn angehauften Gelsmaffen ibn ecbriidt batten, nur gu mabriceinlich. Bielleicht war er nur betaubt, batte bie Pfippen eingebriidt, einen Arm ober ein Bein gebrochen und tonnte gerettet werben.

Aber wie war es möglich, ihn unter biefer Daffe von ichweren, icharfen Felsfriiden bervorzugieben? Frang hatte feine Wertgenge bei fich, weber hammer noch hade ober Spaten, mas follte er tun?

Dichte Schweißperlen ftanben auf feiner Stirn, mabrend er über bie verzweifelte Lage nachbachte.

Gelbft, wenn es ihm gelingen follte, burch bie geminbenen Pfabe feinen Rildang ju finden, und Gilfe herbeigurufen, wirde Sachle vielleicht tot fein, ehe biefe ben Ort erreichen tonnte. Das Sins und Bergeben würbe wenigftens anberthalb Stunden in Anfpruch nehmen, vorausgefest, bag Frang fich durch die verworrenen Galerien überhaupt gurechtfanb.

Rein, Diefer Plan mar unausführbar. Er burfte nicht ben Berungludten feinem Schidfal fiberlaffen. Er mußte verfuden, ibn ohne Beiftand und ohne alle Bertzenge mit feinen blogen Ganben gu retten. Es gab feine anbere Bahl.

Gr feste alfo entichloffen feine Bampe auf ben Hand eines Geleftildes, mart feine Rappe ab, ftreifte bie hembarmel auf und griff mutig ben Steinhaufen an. Ge war eine ichmere Alebeit, aber er bachte nicht en bie Dlube. Ginige bee Steine maren foarf wie gerbrochener Schiefer, aber er ach tete nicht barauf, nicht auf feine blutenben Finger und Arme, feine jerfdunbenen Reite und geeriffmen Beintleiber, und fo geführlich auch die Sache war, so bielt er dach feinen Mo-nient im Borbeingen inne. Ge ergeiff einen Stein nach dem anderen und schieles fie vorfichtig seinwärts auf. Co babine er sich nach und nach seinen Weg in die Sofe und gewarm meblich nach einer halbstandigen, großen Bastonigung Joseph

chenben Raum, um gufrecht ftebn gu tonnen. Er tonnte jent fcneller arbeiten als in der unbequemen Lage, und dies gab ibm neuen Dut.

Babrend er einen Mugenblid ausruhte und fich ben Schweiß abwischte, glaubte er pioglich ein Geräusch zu vernehmen. Er erhob noch einmal feine Stimme und rief: "Sachse, Sachse! Wo feid Ihr? Sprecht, wenn Ihr fonnt! Geid Ihr am Leben ? Ich versuche gu Euch gu tommen. Sprecht um Simmelswillen !"

Er hordte wie porber, aber mit bemfelben Refultat. Es mar bas Bernufch abbrodelnder Steine, welches ihn irregeführt hatte. Er machte fich wieber an bie Arbeit und legte bie Steine hinter fich. Es war mit ben blogen Sanden eine bofe Arbeit. Satte er nur ein einziges Bertzeng gehabt. Er muß munter weiter ichaffen ohne Rube und Raft und immer aufs neue burch Soffnung feinen gefuntenen Mut beleben. Allmählich vertieinerte fich denn auch der Saufen vor ihm; die Galerie hinter ihm füllte fich mit Felstrimmern, aber auch die Rrafte und der Wille des mubfam Schaffenden begannen gu erlahmen, benn Frang hatte jest über gibei Stunben lang gears beitet. Das Blut tropfte ihm von den Fingerspigen, seine Beinkleider waren von Schweiß durchnaft, und sein Körper gitterte por Anstrengung. Und noch immer teine Spur von Sachje. Er begann faft ju verzweifeln und ein Ohnmachtages fühl wollte in übermannen.

Da, er hatte wie mechanifc noch eine biinne Steinplatte aus bem Trümmerhaufen geloft, erblidte er etwas, mas fein berg von neuer Soffnung erbeben machte. Er fab einen biden, nagelbeichlagenen Schub, ber einen gift bededte, Sachies Jug. Das erfte Resultat einer fast übernenichlichen Unstreus gung, bie erfte Spur bes Berlorenen. "Sachle, Sachiel" rief er aus. "Ich bin bier! Sprecht gu

mir! Ruc ein einziges Bort!"

Alber alles blied fill, ber Juft lag fest und fleif ba. Er griff in feiner Bergeveiflung nach bem Schub und jog baran und beswegte ibn bin und ber wie ein Bofe-fener. Aber es fam fein Son einer menfoligen Stimme, felbft bie Beftigften Schmergenslaute wilebe at mit Jubel begrift haben. Ge mirte at bas Schimmfte Bedten, meb sollig entreteigt bind at gifaite

#### Befannimadung

Muf Grund bes § 7 Abf. 2 ber Berordnung fiber ben Berkehr mit Sen aus ber Ernte 1917 vom 12. Juli 1917 (R.G.-Bl. S. 599) ift die Heeresverwaltung ermachtigt, Erzeugern, Die nach Beicheinigung bes Rommunalperbandes ihrer Berpflichtung gur Ablieferung von Den vollständig nachgekommen find und noch freiwillig Den an die Becresverwaltung abliefern, neben dem Sochfipreis für jebe mehrgelieferte Tonne Ben eine besonbere Bergutung su gablen, Die für Lieferungen bis gum 31. Marg 1918 einschließlich 120 Mark, für Lieferungen bis jum 31. Mai 1918 einschlieglich 80 Mark nicht über-

Die Heeresperwaltung macht nunmehr von der Ermachtigung gur Jahlung ber Bergutung in vollem Umfange Gebrauch. Da der Kreis Sochft a. M. fein Beulieferfoll vollständig erfüllt bat, bat jeder Landwirt, ber jest noch Den an die Deeresperwaltung liefert, Unfpruch auf die für jeden Bentner Sen gu gahlende Bergutung von 6 Mark bis jum 31. Marg 1918.

Der Rommunalverband ftellt ben einzelnen Ergeugern, die noch weiteres Deu an die Decresverwaltung gur Ablieferung bringen mollen, auf Antrag entfprechende Beicheinigungen über die Erfüllung ihres Gefamtliefecfolls aus. Gegen Borlage biefer Beicheinigungen werben Die militärifchen Abnahmeftellen für Die erfolgten Lieferungen neben bem Sochstpreife bie guftehende Bergütung gablen.

Die Anträge find burch ben Bürgermeifter ber Wohngemeinde an das hiefige Landratsamt zu richten.

Sochft a. M., ben 2. Marg 1918. Der Landrat: Rlaufer.

Wirb veröffentlicht. Schwanheim a. M., ben 9. Marg 1918. Der Burgermeifter: Diefenharbt.

#### Unm loung ber Schulnentinge beie.

Die diesjährige Unmelbung ber Schulneulinge findet am nächsten Dienstag, ben 12. März, vormitings non 10-12 und nachmittags von 2-4 Uhr in ber neuen Schule ftatt. Aufgenommen werben bie Rinder, Die bis jum 30. September b. 3s. bas 6. Lebensjahr vollenbet haben. Bei ber Unmelbung ift ber Impfichein vorgitlegen. Schmanheim a. M., ben 7. Marg 1918.

Der Rektor: Sartmann.

#### Gin ftarfes Stud!

Behanntlich ift ber beutfche Brifenbampfer "Igona Mendi", bas Begleitschiff bes "Bolif", im Sturme bei Rap Skagen gestranbet. Die banifche Regierung hat bem Dampfer und feiner Bejagung gegenüber eine Saltung eingenommen, die als eine mehr als einseitige Auffaffung ber Reutralitätspflichten in Dentschland außerorbentliches Beiremden und Entrifftung erregt hat. Statt bem geftranbeten Dampfer, wie es einfache, burch keinerlei Rentralitätsrücksichten zu beeinträchtigende Menschenpflicht gemeien mare, mit allen Mitteln beigufteben, bat bie banifche Regierung einem, megen ber Befährlichkeit ber Bemaffer bel Rap Gkagen ftationierten, banifchen Dampier Die angebotene Silfeleiftung verboten. Darüber hinans bat die danische Regierung sogar die Besahung des-Dampfers "Jgoz-Mendi" in ihren Bemühungen, wit eigener Kraft loszukommen, dadurch behindert, daß sie einen an Land gekommenen Offzier der Besahung, der sich mit deutschen Behörden in Berbindung setzen wollte, festgenommen und interniert hat. Bas banifcherfelts gur Rechtfertigung biefes Borgebens angeführt wird, bolt ernfthafter Briifung nicht ftanb. Rein Bolkerrecht verbietet Silfeieiftung an einem in Geenot gehommenen Schiff, auch wenn es ein Brifenichiff ift, und noch menige: forbert es die Internierung eines an Land gehommmen

Mitgliedes ber Befagung gu bem 3medie, Berbinbung vom 7. jum 8. von mehreren Fluggeugen mit Bomben mit ben heimischen Behörden herzustellen. Denn bas bebeutet eine Behinderung der Gelbithilfe, die nach der ungaftlichen Sandlungsweife ber banifchen Regierung um fo icharfer gu verarteilen ift.

Es ift mehr als merkwürdig, daß die danische Regierung hinfichtlich ihrer Reutralitätspflichten eine fo außerorbentlich weitgehenbe Bartfühligkeit bekundet, wenn es gilt, unferen Feinden bamit gefällig gu fein, daß biefes Bartgefühl aber völlig ichweigt, wenn es fich um Reatralitätspflichten Dentichland gegenüber handelt. Go hat bemerkenswerter Beife die banifche Regierung keinen Unftof baran genommen, jugulaffen, bag banifche Sanbelsobwohl ber Schiffpraum in diefem Rriege ein entfcheidender Rriegsfaktor geworben ift und bie Bergabe von Sandelsichiffen an einen ber Rriegführenden baber einen offenbaren Berftoß gegen die Bflichten ber Reu-tralität darftelit. Es icheint, daß die Rüchsicht, die Die Rotlage ber Reutralen gegenüber ber Bergewaltigung durch die Entente beutscherseits gefunden hat in Danemark migverftanden und als ein Beichen von Schmache gedeutet wird, mahrend fie im Gegenteil nur ein Ausfluß ber Gebuld bes Starken ift.

Möge man sich in Danemark des Ernstes der Lage beziglich des "Igog-Mendi" bewußt fein. Sandelt es fich auch nur um 20 beutsche Geeleute, fo gehören fie boch ju einer Schar, auf Die gang Deutschland ftolg ift, für Die eingutreten Bolk und Regierung als eine Ehrenpflicht betrachtet und bie es keinesfalls willkürlichen Bolherrechtsauslegungen gu opfern gebenkt. Gollte Die banifche Regierung tatfachlich in gutem Glauben geirrt haben, so ift es hohe Beit, bag fie bas einfieht und unter Berangiehung berufener Ratgeber ben Weg gur echten Reutralität gurückfindet.

Gelbstverftanblich haftet fie für ben Deutschland bisber burch ihr Berhalten erwachsenen Schaben. Sinter bem Broteft, ben Die beutiche Regierung in ber Angelegenbelt an Danemark geeichtet bat, fteht zweifellos gefchloffen bas beutiche Bolk. Daß gerabe ber jegige Augenblick für berartige Reutralitätserverimente unglücklich gewählt ift, hatte man fich banifcherfeits felbft fagen konnen.

#### Dentimer Lageovericht.

Großes Sauptquartier, 8. Marg. (28. 3. Amtlich.)

Weftlicher Rriegsichaaplat:

Decresgruppe Rronpring Rupprecht.

Bei Durchführung erfolgreicher Erkunbungen mucden öfilich von Merkem 30 Belgier, nordöftlich von Gefinbert 23 Englander gefangen genommen. Der Urtillerieund Minenwerferkampf lebte am Abend in einzelnen 216-

Deeresgruppe Deutscher Rronpring.

Sturmabteilungen brachten von einem Borftog öftilch von La Renville (füdlich von Berry-au-Bac) eine Angihl gefangene Frangofen guruck. Im fibrigen blieb bie Defechtstätigkeit auf Storungsfeuer beschränkt, bas fich auf bem weitlichen Maagufer porübergebend fleigerte.

Deeresgruppe Bergog Albrecht von Bürttemberg.

An ber lothringischen Front entwickelte bie fcan-Tätigkeit.

Bon ben anberen Rriegsschauplagen nichts Renes. Der Erfte Generalquartiermeifter. Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 8. Marg. (B. B. Amtlich.) Abende. Condon, Margate und Sheernest murben in ber Racht

angegriffen. Gute Birkung mar gu beobachten. Bon den anderen Kriegsschauplägen nichts Reues.

Saag, 8. Marg. (Briv. Tel. ber Frankf. 3tg.) Reuter meldet aus London amtlich: Feindliche Flieger kamen geftern abend kurg nach 11 Uhr über Die Oftkufte von England und flogen in ber Richtung nach London. Der Angriff ift noch im Gange. Gin fpateres Telegramm befagt: Der Luftangriff von geftern abend mar ber ecfte in einer Racht ohne Mondichein. Rurg nachbem Alarm geschlagen worben war, horte man in Condon heftiges Ranonenfeuer, bas ungefahr eine Stunde bauerte.

#### Tagesbericht der Berbundeten.

Wien, 8. Marg. (2B. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Es ift nichts Bejonderes gu melben.

Der Chef bes Generalftabes.

#### Die Ranmang Betersburgs.

Bafel, 8. Marg. (Bein.-Tel. ber Frankf. 3tg.) Savas melbet aus Betersburg: Um Mittwody trafen hier heinerlei militarifche Rachrichten ein. Die Donnerstag-Morgenblätter betrachten die Feindfeligkeiten als vollftandig beendigt. Es wird fogar telegraphiert, die Deutichen hatten Narma geräumt und fich zwölf Werft westlich ber Stadt gu bezeitigen begonnen. Die Raumung Betersburgs wird ohne Unterbrechung fortgefest. Die Berlegung des Giges bes Rates ber Bolkskommiffare nach Moskau icheint endgültig beichloffen gu fein. Der Bollzugsausichuß bes Betersburger Sowiet wird gum oberften Regierungsorgan ber hauptftadt erklärt werden. In Moskau merden gablreiche Sotels und Brivathäuser für bie Aufnahme von Betersburger Bermaltungsftellen requiriert.

Dag, 8. Mars. (Briv. Tel. ber Frankf. 3tg.), Dailn Rems" melbet was Betersburg: Die Archive und Beheimdokumente des Minifteriums bes Innern wurden auf Befehl Lenins aus Betersburg fortgeschafft. Das Marineministerium geht nach Rifdnij Romgorob. Der Rongreg ber Sowjets aus gang Rugland wird in Moskaa ftattfinden. Es ift bies ber erfte Schritt, um die Regierung tief ins Innere Ruglands ju verlegen. Daburch wird bann die Stürke ber beutschen Bedrohung gemilbert. Riemand glaubt, bag ber jest abgeschloffene Fricbe bauerhaft fein konne. Biele erwarten, bag ber Somjet-Rongreg ben Friedensvertrag bestätigen werbe, andere glauben bas Gegenteil; man vergeffe aber nicht, ichen als Bormand ju einem neuen Angriff bienen honne. Bebermann aber fei ber Unficht, baß fofort ein ftebenbes Deer gufammengebracht und bas alte Beer aufgeloft werben muffe. Dann aber muffe bas Transportmefen reorganifiert werden, und von biefer Reorganifierung fei Jum Teil wieber Die Lebensmittelverforgung abbangig. Muf bem Lande ift nabegu ein Stillftand eingetreten, ba bie einfachiten landwirtschaftlichen Werkzenge fehlen. Der Gifenbahndienit ift in vollkommener Auflöfung. Ueberall wimmelt es von bemobiligierten Golbaten, von benen viele gar nicht baran benken, nach Saufe gurudgukehren, und ziellos bin und ber fahren. Es konnen Jahre vergeben, bis bie Demobilmachung beendet ift und biefes zwecklose Sin- und Serreifen auf-hort. Man macht jest die geogen Unftrengungen, um ein Rotes Deer von Arbeitern gu bemaffnen und gu foulen. Lenin ham nach Betersburg mit einem Gifenbahngug voll Gewehren, mit benen bie neuen Streithrafte ausgerüftet werben follen. Gine Bache von Arbeitern in rauhen Schaffellen mit Filgichuhen bewacht ben Bug mit mehr Dingabe und Bucht, als Lenin fie jemals bei regularen Golbaten beobachtet hat.

## Bergmanns Cochterfein.

Moman von Martin Forfter.

Codife war alfo tot. Geine Anftrengungen maren vergeblich gewesen. Jutta fland nun allein in ber Welt. Was mirbe fie lagen, wie mirbe fie fich gramen fiber bas ichredliche Enbe bee Baters. Der junge Bergmann vertiefte fich gang in biefe Webanten, als ein leifes Stohnen ihn ploglich auffprin-

gen ließ. "Codifet" rief er jubelnd aus, als er neben bes Unterauffe-berd fing auf die Rnie fiel. "Gott fet taufendmat Dant! Ihr lebt! Cachie, port Ihr mich?" "Seid Ihr es, Degow?" tonte eine leife, fast geifterhafte

Stimme.

"Jo, ja, ich bin es. Gott fei gelobi! Ihr lebt! Wie geht es

3d weiß nicht, ich glaube nicht, Deine Banbe und Urme find frei und in Ordning, aber meine Fiffe liegen fest, ich tom fie nicht bewegen. Sie find wie abgestorben. Könnt Ihr auf irgend eine Weise zu mir gelangen?"
"Ich werde Ench bald frei machen," jubelte Franz und

wrang auf mit wiedergewonnenen Rraften. "Ronnt Ibr fliblen, bag ich Guer Bein ergreife ?"

3a, bas fann ich," erwiberte ber Unteranffeher, jest etwas ianter. "Ach, beeilt Euch, es ift als wenn ich gufammengequetfet wilrbe."

Blir ben braven, jungen Bergmann bedurfte es feiner Unf. muniterung. Dit neubelebtem Winte begann er wieber gu arbeiten, boch gelang es erft nach Berlauf einer halben Stumbe, ben unteren Zeil bon Gochfes Rorper freigulegen.

Es ichien wie ein Bunder, bag ber Berungludte nicht burch ben Ginfturg erbrudt mar. Gine gentnerfcmere Beismaffe bing gerade über feinem Ropf in ber Schwebe. Bare fie hernutergefallen, nutte fie unbedingt feinen Schabel in eine formlofe Daffe verwandelt haben, fo lebute fie fich gegen ein anderes Geishild und bildete nun einen Bogen über Bruft und Weficht des Daliegenden.

Rach fünf Minnten batte Frang ben Berlehten in bie Gale-

rie gelchafft, teils getrogen, teils gezogen. . . . Dein fine

fes Bein ift gebrochen, glaube ich, aber es batte ichlimmer werden fonnen. Wie lange mag ich gelegen haben ?" "Gewiß mehrere Stunden. Saht Ihr nicht nach der libr, ebe 3hr auf die Trümmer flettertet ?"

"Ja, ja, gang recht. Es war halb elf."

Aber bas tannnicht richtig fein. Ich bin boch nicht fo lange vergraben gewesen ? Mir ift als ware es mir einige Mimiten ?" "Ich gebe Euch die Berficherung, baft-Ihr gwifchen zwei bis Stunden vergraben gewefen feib, Sachfe," erwiberte

Frang, waffrend er fich die Stien trodnete und die Rappe wieber auffeste. "Ich glanbte, ich wirde Ench niemals wieberfinden. Gott fet gelobt! Wie wollen wir nun gur Ginfahrt guriidgelangen ?" "Ebenfo, wie wir gefommen find.". "Aber Ihr feid nicht im ftanbe gu geben."

.Dann werbe ich friechen miffen. "Bare es nicht beffer, wenn ich Diffe holte ?" Ihr würdet ben Weg nicht finden, und wenn auch. Die aften Gange find fo niebrig, daß die Leute mich boch nicht trogen tomiten, Rein, Degow, wir miffen uns felbft helfen, Mein Bein ichmergt jest nicht febr, wir millen unfer beftes

perfudjen." Degow machte feine weiteren Ginwendungen, benn er mußte, daß Sachie recht batte und daß es faft umnöglich gewejen mare, langs ber alten Galerien, Die ftellemmeife nur einen Deter boch waren, jemanden auf einer Babre gu tragen. Es war ein namenlos ichwieriges Unternehmen, fich mit gebrochenen Gliedmaßen durch die engen, ichabhaften Gange hindurdangivenigen. Aber nach endlofer Dlibe und vielen Schmergen murbe auch biefe Briffung glidlich überftanben, und ber lebendig Begrabene mit feinem Better begriffte wie-

ber bas Tageslicht. 4. Rapitel.

Albert Diebrich ging langfam mit gemeffenem Schritt und nochbentlichem Beficht burch bie Felber und gupfte mit feinen biden, roten Fingern an feinem ftruppigen Bart.

Es war etwa brei Wochen nach Gachfes Unfall an einem tofiliden Sommerabend und die gange Unft von Blumen-Erlinen und Bliiben ringenm. Er batte andere und wichtis gere Dinge gu bedeuten, und gwar allem Aufchein nach uner.

In feinem Immern lebte bas Bild ber reigenden Jutta Sachfe. Sie hatte fich bis babin noch nicht entichtiefen tonnen, ibm auf feinen in vielen Begiehungen verlodenden Antrag eine günftige Antwort ju erteilen, und bie verlangerte Beit ber Ungewigheit und bes Wartens trug unt bagu bei, bie Beis benichaft bes alternben Mannes immer fturter gu entfachen. Er hielt die fo beig Begehrte in jeder Beziehning für die Berle ibres Gefchlechts, fühlte fich aber burch ibre Burudhaltung tief entianicht und gedemutigt. Wie manche andere in ihrer Lage mirbe mit taufend Freuden ein Anerbieten ergriffen baben, bas ihr eine ben Umftanben nach gerabegu glangende Bufunftsausfidit eröffnete.

Aber eben das, mas er gu bieten im ftande mar, trug auch immer wieder bagu bei, feinen Deut nen gu beleben.

Er fagte fich, bag fomohl Sachfe wie feine bilbice Tochter fo viel gefunden Menichenverftand befagen, um auf die Daner einem bfirftigen, arbeitfamen, forgenvollen Dafein bas gebotene Wohlleben vorzugieben. Er wollte ihnen genugenoe Bebentzeit gewähren, fo mußten fie fich ja falleglich feinen 2Bfinfchen fligen. Gollte aber Jutta wiber Erwarten fich ais unbengfam ermeifen, fo batte er noch einen anbern Blan in Bereitichaft, ber entichieden gliiden und ben Bater gu feinen Bunften ftimmen mußte. Danbelte es fich boch um ein Gebeimnis des Besteren, bas fich gegebenenfalls febr gut wiicoe als Baffe benugen laffen. Ratitelich wollte er gu biefem lege ten Mittel mir im Rotfall feine Buffucht nehmen. Aber gemin. nen nußte er bas Dabden, Diefer Entiding ftand feit bet

Das Bicht ber icheibenben Sonne umftrablte feine gebüctte Beftalt, magrend er langfam und boch von umerer Unringe getrieben auf bas Banschen bes Unteranffebers gufchritt.

An ber Gartenpforte begegnete er einer bilbichen mohlgefleideten Grau, Die er als Freundin und Rachbarin ber Sachfes tannte. Da fie eben ans bem Canie tam, bielt er fie an und erfundigte fich nach bem Befinden bes Berlegten.

"Es geht fehr gut, Bert Diebrich," verfeste fie, "fo gut wie es geben tann, Und er wird gepflegt wie ein Fürft. Aber eine Cochter wie die Jutta gibts auch nicht gum gweiten Dal.

silfe für bie gefangenen Deutschen Golbaten in Rugland.

Mainz, 7. März. (Briv. Tel. ber Frankf. 3tg.)
an ber Stadtverordnetensitzung teilte der Oberbürgermeister mit, das Goavernement Warschau bitte um schleunige Hilfe sür die gesangenen deutschen Goldaten, die aus den entsernkessen Gegenden Rußlands, sogar aus Sibirien, zu Wagen, Eisenbahn und auch zu Fuß ankämen. Die Leute hätten die schwersten Strapazen mitgemacht und müßten in Warschau sich einer 23 tögigen Quarantäue unterziehen. Man wolle den Leuten während dieser Zeit Unterhaltung und Zerstreuung bieten u. a. durch den Bestad von Theatervorstellungen, Kinos usw. Jur Durchsührung dieser Absicht sollen Sammlungen veranstaltet werden. Der Borsißende meinte, dazu sei es zu spät, denntragte aber, eine Summe zu bewilligen, und auf schnelistem Wege nach Warschau zu senden. Es wurden porläusig 3000 Mark bewilligt.

#### Lofale Radrichten.

Lebensmittel. Seute nachmittag wird in der Berkaufsitelle Staudenheimer Rafe verkauft. Außerdem kommt heute nachmittag in den Berkaufsitellen Margaeine jur Ausgabe. Montag wird Marmelade ausgegeben.

Landsturmeolle. Alle in den Monaten Januar und Februar 1901 geborenen Landsturmpslichtigen haben sich vom 13.—16. März auf Jimmer 6 des Rathauses, nachmittags von 5—6 Uhr, zur Landsturmrolle anzumelben.

Die Wohltätigkeitsvorstellung im katholischen Fürsorgeverein beginnt am Sonntag abend um 1/28 Uhr. Eine Kindervorstellung sindet nicht statt. Um das surchtbare Gedränge bei der Saalössunng um 63/4 Uhr zu vermeiden, mögen diesenigen, die sich bereits im Vorverkause mit Karten versehen haben, den Eingang nächst der Bühne benuhen. Die Karten sind im Vorverkaus im Kaushaus henrich und in der Buchbinderei Emmelheinz zu haben. Damit auch an diesem Sonntag die Ordnung antrecht erhalten bleibt, mögen die Inhaber der numerierten Karten nur die Sitze einnehmen, welche die Nummer anzeigt.

Spar- und Silfskaffe. Im legten Sonntag mittag fand im kleinen Gaale ber "Balbluft" bie biesjährige orbentliche Generalverfammlung ber Spar- und Silfshaffe Hatt, die, wie alle ähntichen Berfammlungen, infolge bes Krieges nur geringen Besuch aufwies. Die geringe Teil-nahme an ber Bersammlung burfte auch vielfach auf bie norherige Zuftellung bes gebruckten Beichaftsberichts guriichzuführen fein, aus welchem ja alles Wiffenswerte au erfeben ift und jur viele ben Befuch ber Berfammlung überflüffig macht. Das Ergebnis bes vierten Rriegsjahres kann als ein fehr gunftiges bezeichnet merben. Bor allem ift bies vom Konto Spareinlagen gu berichten. Bm gangen wurden auf Diefes Ronto 283 837.07 Mark einbegahlt, abgehoben murben 170 985.87 Mark, fodah ein Sparkaffenüberschuß von rund 114000 Mark ver-bleibt. Das gefamte Spareinlagen-Ronto beträgt am Schluffe des Geichäftsjahres 1 207 553.90 Mark. Das Bankguthaben bei ber Genoffenichaftsbank in Wiesbaben ichließt mit Jahresende mit einem Galbo von 234 687.10 Mark gugunften ber Raffe ab, außerbem find 35 000 Mark Depositen und 96 808 Mark Wertpapiere porhanben. Der Reingewinn betrug 8836,79 Mark. Der Borichlag der Berwaltung über die Berwendung bes Reingewinns fand einstimmige Annahme. Rach bemfelben murben wieber 7 Progent Dividende verteilt, ber Spezialreferve 1000 Mark, bem Baufonds 500 Mark fiberwiesen; 200 Mark für Bohltätigkeitszwecke bereitgeftellt und ber Reft mit 1304.69 Mark dem Refervefonds zugeführt. Das eigene Bermögen beträgt (fiebe auch Bilanz in heatiger Rummer) 145049.46 Mark. Die ausscheibenden Borftands und Aufsichtstatsmitglieder wurden wiedergewählt. Der Stand ber Mitglieber betrug am Jahresende 312, wovon 75 im Feloc fteben, welche famtlich mit je einem Anteil von 10 Mark bei ber Raffaulichen Rriegsverficherung verfichert find. 4 Mitglieder ber Genoffenichaft flarben ben Selbentod, Befchloffen murbe bie Berfammlung mit bem allfeitigen Buniche, bag bie nächste wieber im Beichen bes Friedens Ingen möge

3m Joologifchen Garten ift morgen Sonntag Der Gintrittspreis fur Erwachsene auf 50, für Rinder auf

25 Phennig herabgefest.

Das Gold dem Baterlande. Rektor und Senat der Universität Frankfurt a. M. haben im Einverständnis mit dem Stifter beschlossen, die Rektoratskette der Handelsakademie nach Herstellung eines eisernen Abgustes, welcher die Inschrift "Gold gab ich zur Wehr, Eisen nahm ich zur Ehr 1918" erhält, zugunsten unserer Goldstüftung einzuschmeizen. Die Kette wurde bereits der Golds und Silberankaufsitelle Frankfurt a. M. übergeben.

Kaninchen-, Hasen- und Katenfelle. Lieber den Ablieserungsweg roher Kanin-, Hasen- und Katenselle besteht, wie die Gesellschaft mitteilt, noch immer Unklardeit.
Die Tierbesitzer können ihre Felle an seden beliebigen Händler oder die Sammelstelle eines Kaninchenzuchtvereins abliesern. Bon den letzteren gelangen sie auf dem Wege über die zugelassenen Großhändler in die Hände der Kriegs-Fell-Aktlengesellschaft. Eine direkte Ablieserung durch den Tierbesitzer an die Kriegs-Fell-Aktlengesellschaft ist unzulässig. Die Schaffung der Kriegs-Fell-Uktlengesellschaft ersolgte durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königl. Preuß, Kriegsministerhums, welche anch über die weitere Berwendung der gesammelten Felle entscheid. Alle hierbei etwa erzielten Gewinne sliehen dem Staate, also der Allgemeinheit zu.

Achtung vor seinblichen Flugzeugspionen! Der Minister bes Innern erläßt eine Bekanntmachung, die dara if hinweist, daß unsere Feinde versuchen, aus Flugzeugen Spione in Deutschland abzusehen. — Es muß darum der Landung von Flugzeugen die schäfte Ausmerksamkeit zugewandt werden. Sobald Berdacht besteht, daß es sich um ein landendes Flugzeug handelt, ist es Bilicht eines seben Deutschen, ein Entweichen der Feinde zu

verhindern und bei beren Festnahme mitzuwirken. Füc die Festnahme folder Spione ober Saboteure wird im Großherzogtum Sessen eine Belohnung bis zum Betrage von 1000 Mark ausgesett.

Keine übertriebenen Hoffnungen! In den letzten Tagen wurde die Rachricht verbreitet, daß im Herbst v. Is. bedeutende Mengen Gemüse in die Konservensabriken gewandert seien, und daß deshalb riesige Bestände an Konserven vorhanden sein müßten, zumal im freien Handel Gemüsekonserven disher nicht abgegeben worden seien. Jur Bermeidung von Irrümern weist das Kriegsernährungsamt darauf hin, daß im letzten Jahre nur etwa der dritte Teil der Friedenserzeugung an Gemüsekonserven hergestellt worden ist, und daß nach Deckung des Bedarfs von Heer und Marine mit großen Mengen zur Berteilung an die Bevölkerung nicht gerechnet werden darf

Reine Extraportionen! Das Nadprichtenamt bes Magistrats Berlin schreibt: In der letzten Zeit häusen sich die Anträge aus der Bevölkerung auf Zuweisung von rationierten Nahrungsmitteln, wie Brot, Fett, Fleisch, Kartosseln usw., zur Beranstaltung von Festlichkeiten bei Konsirmationen, Hochzeiten, Judissen u. a. Nach einem Beschlusse der Groß-Berliner Gemeinden dürsen Extraportionen an rationierten Lebensmitteln nicht gewährt werden. Anträge auf Gewähr solcher Lebensmittel können daher nicht berücksichtigt werden.

Berbot der Weinversteigerung in Württemberg. 3ar Bermeidung von Preistreibereien im Berkehr mit Wein hat, wie ein Telegramm aus Stuttgart melbet, die württembergische Regierung bestimmt, daß von Mitte März ab in Württemberg Weine die auf weiteres nicht mehr versteigert werden sollen, auch wenn es sich um eigenes Gewächs handelt.

Kleinverkaufspreise für Marmelade. Der Kleinhandel hat oft darüber geklagt, daß ihm beim Berkauf von Marmelade wenig oder kein Augen verbliebe, weil der Einsicher- und Auswiegeverlust zu erheblich sei und die Berpackung nicht zu dem von der Kriegsgesellschaft süc. Obitkonserven und Marmeladen angenommenen Betrage verwertet werden könne. Die vorgebrachten Beschwerden musten nach sorgsältiger Priisung als gerechtsertigt anerkannt werden. Dementsprechend ist der Kleinverkausspreis sür die künftig zu verteisende Marmelade von 90 Pig. dis auf 92 Pig. sür das Psund erhöht. Gleichgeitig fällt die Bezugsscheingebühr mit 1 Mark sür den Bentner weg.

Gelösenbungen an die deutschen Kriegsgesangenen in Rufland. Es muß noch davon abgeraten werden, Geldsendungen nach der Uhraine, besonders auch über die nordischen Länder zur Absendung zu bringen. Jum Gediet der Uhraine gehören die früher russischen Gouvernements Cholm, Grodno (südlicher Teil), Minsk (südlich des Finzies Privset), Wolhnnien, Podolien, Kiew, Cherson, Taurien (südlicher Teil), Ausslaw (südlicher Teil), Tschernigaw (südlicher Teil), Kurslaw (südlicher Teil), Tschernigaw (südlicher Teil), Holtawa, Dousches Heergebiet. Ferner dürste es sich empschlen, die zur Klärung der Verhöllinisse in Nord-Kußland und besonders in Finnland, auch dei der Absendung von Geldern an die Gesangenen in Nordrüßland und Sidirien Jurückhaltung zu üben.

Keine i Beschlagnahme ber Männerkle'bung. Das mehrsach verbreitete Gerücht, die Reichsbekleibungsstelle beabsichtige eine allgemeine Beschlagnahme der in Vrivatbesst besindlichen Männeroberkleidung, bestätigt sich nicht. Eine Beschlagnahme ist nicht in Aussicht genommen, vielmehr nur eine zusammensassenbe gleichmäßig über das ganze Reich sich erstreckende Organisation der preswilligen Abgabe und Sammlung von getragenen Kleibungsstücken.

Juviel weibliche Studierende! Es besteht vielsach die Ansicht, daß das Franenstudium in unserer Zeit, wo so viel männliche Kräste auch hier sehlen, nur zu begünstigen sei. Das beraht aber im Gegenteil auf einem großen Irrtum. Wir haben an den preuß schen Sochsichten zurzeit 37779 Studierende, unter denen 4104 weibliche sind. Wie nun der Kultusminister kürzlich im Saushaltsansschusse des Abgeordnetenhauses mitteilte, ist schon sept, zumal sur den höheren wie die Eiementarichullehrerberuf, eine ziemtliche Ueberfüllung vorhanden, so daß sur die Jukunst vor dem Frauenstudium gewarnt werden muß.

Eine neue Fetigaelle. Die Bestrebungen, unsere heismischen Geeren zur Oelgewinnung auszunutzen, haben zu einem neuen erfreulichen Ergebnis geführt. Patentamtlich ist ein Berzahren angemeldet zur Ausnutzung der Beeren des wilden Weines. Die Analose der Kerne der Instgetrockneten Beeren hat ein überraschendes Resultat geliesert, nämlich 23,5 v. H. settes Del, etwa 10 v. H. Eiweiß, etwa 4 v. H. Minerasstoff und 60 v. H. Ertraktiostoffe. Das Fruchtseisch und die Schalen geben einen hocharomatischen Weinessig und dienen bei Surrogaten verschiedenster Art zur Erzeugung von Geschmack und Geruch.

Warnung vor bem Saubel mit minberwertigen Erfamitteln. Dem Bundesrat liegt, wie bereits mitgeteilt, eine Borlage über die Ginführung ber Genehmigungspilicht für Erfatiebensmittel vor. Für den Fall, bag ber Bundeorat bem Berordnungsentwurfe guftimmt, wied im Intereffe ber bereits im Sandel befindlichen Erfagmittel eine Uebergangsfrift, mahrend ber bie noch nicht genehmigten Mittel noch verkauft merben burfen, porgesehen werden. Trogdem empfiehlt es fich, bag ber Sandel und zwar jowohl der Grofthandel wie der Rleinhandel beim Ginkaufen von Erfat ebensmitte'n ichon jeht gröfite Borficht übt und fich nicht mit ungeprüften ober gar feitens ber bisherigen fübbeutichen Erfagmittel-Genehmigungsftellen abgelehnten Waren eindecht, beren Berpertung mahrend ber Uebergangegeit Schwie igheiten beeiten murbe. Die Serfteller guter Erfaglebensmittel merben ichon jest im allgemeinen in ber Lage fein, ben Rau-

fern die amtliche Genehmigungsurkunde bestehender staatlicher oder städtischer Ersakmittelstellen vorzulegen, mindestens aber Gutachten amtlicher Nahrungsmittel-Untersuchungsämter über Brauchbarkeit, gegebenensalls auch über Preiswürdigkeit ihres Fabrikats vorzulegen. Die Sommerzeit. Die Sommerzeit beginnt in diesem

Die Sommerzeit. Die Sommerzeit beginnt in diesem Jahre am 15. April 1918 vormittags 2 Uhr und endet am 16. September vormittags drei Uhr. Die öffentlichen Uhren sind am 15. April vormittags zwei Uhr auf drei Uhr vorzustellen, am 16. September vormittags drei Uhr auf zwei Uhr zurückzustellen. Die Sommerzeit wird wieder eingesührt, weil sie sich 1916 und 1917 vollauf bewährt hat. Außer den anerkannten Borteilen für die Bolksgesundheit sind erhebliche Ersparnisse an den sür Beleuchtungszwecke nötigen Rohstossen erzielt worden. Die Regelung der Sommerzeit entspricht sachlich ganz der vorsährigen, nur die Kalendertage sind etwas versichoben worden, weil die Sommerzeit an einem Montag beginnen und enden soll. Die Berhältnisse im Güterverkehr ließen es sür die Eisenbahn- und Postverwaltungen wünschenswert erscheinen, daß der Uederzung von einer Zeit in die andere in der Nacht von einem Sonntag zum Montag stattsinde. Demgemäß erschien im Jahre 1918 als der geeignetste Tag zum Beginn der Sommerzeit der 15. April, zu ihrem Ende der 16. September; da gegen 2 Uhr vormittags die wenigsten Eisenbahrzige verkehren, empfahl sich bieser Zeitpunkt zum Uedergange.

Die beutichen Sparkaffen. Der Januar hat den deutschen Sparkaffen einen fo gewaltigen Buffuß gebracht, bag er kaum bewältigt werben konnte. Auffallenbermeife zeigte fich diefe Ericheinung, die ichon gegen Enbe bes Borjahres eingefeht hatte, in allen Teilen Deutschlands gleichzeitig. Das Amtsblatt bes beutschen Sparkassenberbandes bie "Sparkasse" berechnet bie 3unahme ber Spareinlagen in bem einzigen Monat auf nicht weniger als 11/4 Milliarben Mark. 3m gleichen Monat des Borjahres hatte der Inwachs 600 Millionen Mark betragen. Diefe Riefenfumme fest fich aus ungabligen, meift kleinen Boften gufammen. Der vierte Teil aller Gingahlungspoften ging in Betragen von hachftens 20 Mark ein. Dag bie gange ungeheure Summe pormiegend aus ben breiten Schichten ber Bevölkerung ftammt, ergibt fich ichon aus bem geringen Durchichnittsbefrag bes einzelnen Gingablungspoftens, ber nur 287 Mark betrug. Im gleichen Monat bes Borjahres mar er um ein Geringes höher, er betrug bamals 315 Mark, Much in Februar hat fich bie Bewegung, wenn auch

etwas al eichwächt, fortgesett.
Kor vanie — nicht mehr Kompagnie! Gemäß eine: jüngst et angenen Berfügung hat im handschriftlichen Berkehr der militärischen Dienststellen das "g" aus dem Worte Kompagnie in Wegfall zu kommen. Da es isch hierbei um eine durchaus angebrachte Berdeutschung dieses Wortes handelt, empsiehtt es sich, von der neuen Schreibeweise auch in der Allgemeinheit Gebrauch zu machen.

Bapierne Unterhosen. Die Unterkleidung aus Bapiergewebe wird vielsach mit Mißtrauen ausgenommen, well die ersten Bersuche, die in den Handel kamen, nicht betriedigten. Icht soll eine wesentliche Berbesserung der Gewebe aus Bapiergarn erreicht worden sein, die es erlaubt, die Unterkleidung aus Papiergewebe genzu so zu behandeln wie gewöhnliches Unterzeug, d. h. sie beim Wäschen auch längere Zeit zu kochen, so daß sie einwandstrei gereinigt werden kann. Die Berbesserung ist dadurch erreicht worden, daß das Garn sess durch ein besonderes Bersahren aus den Zellulosesgern selbst hergestellt wird, also ohne deren vorherige Berarbeitung zu sertigem Rapierstoff

## Der hentige Lagisbericht.

Großes Sauptquartier, 9. Marg. (28. B. Amilich.)

Westlicher Rriegsschauplat:

Rege beiberseitige Erkundungstätigkeit führte östlich von Merkem, am Houthoulster Walde und nordwestlich von Gheluveit und auf dem Norduser der Lys zu hestigen Insanteriegesechten. Jahlreiche Gesangene wurben eingebracht.

Bieifach auflebender Teuerkampf, der fich am Abend befonders an der flandrifchen Front und nördlich von der Scarpe verschärfte.

Un ber Front ber

herresgruppe Deutscher Kronpring und Bergog Albrecht von Bürttemberg lebte bie Gesechtstätigkeit nur in verschiedenen Abschnitten auf.

Bergeltung für feindliche Bombenabwürfe auf die offenen Städte Trier, Mannheim und Pirmasens am 19. und 20. Februar haben unsere Flugzeige in der Nacht vom 8. jum 9. März Paris erneut mit Bomben angegriffen und große Wirkung erzielt.

Dien:
Banbenkampfe nördlich und füdlich von Biegula an ber Bahn Shmerinka-Obeffa. Die Banben wurden gerfprengt.

Bon den anderen Rriegoschauplägen nichts Reues. Der Erfte Generalquartiermeifter: Ludenborff.

V-Boot:Beute.

Berlin, 9. März. (B. B. Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplaße fügten unsere U.-Boote dem Gegner einen Berlust von 20 500 Brutto-Register-Tonnen Handelsschissen zu. Die Erfolge wurden größtenteits an der Westküste Frankreichs und am Westausgange des Aermelkanals erzielt. Der Chef des Admiralstades der Marine. Das Feldheer braudit dringend Hafer, Heu und Strohl :: Landwirte, helft dem Beere!

#### Berhalten bei Fliegerangriffen.

1. Ruhe ift bie erfte Burgerpflicht. Banik ift gefährlicher als Fliegerangriff.

2. Suche Schuft im nachften Saus! Fort von ber Strafe! Fort von hausturen und Fenftern! Reugier ift Tob! Gehlt Säuferschutz, bann Riebermerfen in Graben ober

Bertiefungen. 4. Rachts kummere bich um keinen Ungriff!

#### Airoliche Anzeigen. Rathoffiner Gottesbienft.

Sonntag, ben 10. Diary 1918. Oftertommunton bos driftlichen Müttervereins unbfamtlicher Frauen. Bornt. 7%. Uhr: Frühmeffe unwittelbar barauf 2. hl. Meffe. — 9% Uhr: Dochamt und Bredigt — Rachm. 1% Uhr: Falten andacht mit fatr. Gegen, 5 Uhr: Faftenpredigt und Unbacht mit fate. Gegen.

Montag, 6'/, Uhr: Austeilung ber bl. Rommunion, banach beft. Emt für Joh. Anton Mathias herber und beffen Shefran Sufanna geb. herber, bann beft. Geelenamt für bie gefallenen Rrieger Leop. Petermann und Misis Berninger.

Diendieg, beft Mmt für Bilb. Derber und beffen Chefrau II. IR. geb. Safran, bann Bierwochenant far ben gefallenen Rrieger Grang Gaber.

Brienwed, 71/, Ahr: Bierwochenant für Karl Joseph Merfel, im St. Josephahaus: best. Amt für Beter Berg, besten Cheft. Ther. geb. Safran und leb. und verst. Angehörige — Rachm. halb 4 Uhr: Selegenheit zur hl. Beichte bei mehreren auswärtigen

Donnevstag, ben 13. Mary 1917, Frier bes ewigen Gebetes.

Morgens 5 Uhr: Aussehung bes Allerhigst, und 1. hodemt mit Austeilung der hl. Kommunion (Gest. Amt für Friedrich Berg, bessen Chefrau und Eitern. — 8 Uhr: Gest. hl. Messe für A. M. Garen. — 10 Uhr: Feierliches Leditenamt. — 12—1 Uhr: Betkunde für die Schulsinder. — 1—2 Uhr: für den Marienverein. — 2—3 Uhr: für die Kommunionsinder. — 3—4 Uhr: für den christl. Mütterverein. — 5 Uhr: Schlußendacht mit Te Deum und Brozession in der Kirche on der anbacht mit Te Deum und Projeffion in ber Rirche, an ber fich bie Marienfinder und Schulmabchen in weißen Rleibern beteiligen.

Breitag. beft. Amt für Johann Jalob Safran, bann beft. Amt für DR. M. Antonie Mertel, beren Eltern u. Schwefter Johanna. Camstag, beft. Mmt far Peter Gerb. Staab und Rath Deufer Gob, bann beft. Jahramt für Pfarrer Chriftian Schne

Radm. & Uhr it, abenbs 8 Ilhr: Beichtgelegenheit. 5 Ilhr: Galve.

Breitag, abenbs 6 Uhr: Rrengweganbacht für alle Unliegen bes Rrieges. Conntag, ben 17. Blarg, bl. Oftertommunion bes fath, Jünglinge ber Pfarrei.

Das Rath. Pfarramt.

Gvangeficher Gottesbienft.

Countag, ben 10. Darg.

Lactare. Borm. halb 10 Ubr: Prebigtgottebbienft. Abends 6 Uhr: (Bauten 10 Minuten fruger) Paffionsgottebe bienft und Rriegebeiftunde.

Nachm. halb 4 Uhr : Jungfrauenberein. Abends 7 Uhr : Monatsversammlung bes Martinusberein.

Das evangl. Pfarrami

Vereinskalender.

Turnberein. Jeben Mittwoch abend halb 9 Uhr Turnitunbe, Befangverein Cangeriuft. Camstag abend halb 9 Uhr: Co fangftunde. Die Probe finbet bestimmt ftatt und wird um puntil, als auch vollgabt. Ericheinen gebeten,

Sefangberein Liederfrang. Samelag abend 9 Uhr: Bor-fandt. und Rommiffionssihung Conntag nachmittag 5 Uhr: Berfammlung bes gangen Bereint. Bollgabliges Ericheinen un-

Befangverein Concordia. Samstag abend halb 9 Uhr: Gefange unde Jahlreiches und punfiliches Ericheinen bringend erforderlich. Raid. Jänglingeverein, Morgen nachm. halb 4-5 Uhr:

# hltätigkeitsveranstaltu

## des kath. Fürsorgevereins

am Sonntag, den 10. März 1918

Beginn 7'/. Uhr

im Saalbau Henninger.

#### Vortragsfolge.

1. Prolog.

2. Bei Mutter Erde. Allegorisches Spiel aus der Kriegszeit. Aufgeführt von Kindern.

3. Ansprache.

4. Maria Magdalena. Ein lyrisch - dramatisches Spiel in 4 Aufzügen von Cl. Commer.

PERSONEN:

Maria Magdalena. — Martha, deren Sehwester. — Hanna, Magdalenas alte Dienerin. — Salome, Mutter des hl. Johannes (Ev.). — Verosika, eine vernehme Frau aus Jerusalem. — Serashia, deren Nichte (13 Jahre alt). — Johanna Chusa, Frau eines Beamten aus Kapernaum. — Mara, Techter des Jairus; von Christus von den Toten auferweckt. — Rahel, jüdische Dienerin der Magdalena. — Sahina a. Thais haldniche Dienerin der Mugdalena. - Sabina u. Thais, heidnische Dienerinnen. - Susanna, eine Fran aus Mazareth. — Dina, deren Enkelin (7 Jahre). — Eine Fran aus Magdala — Deren Tochter (7 Jahre). — Eine Salbenverkäuferin.

Ort der Handlung: In den ersten drei Akten Schloss Magdala. Im vierten Akt Jerusalem.

Zeit: In den ersten 3 Akten 2 Jahre vor dem Tode Christi. Im vierten Akt Todestag Christi.

Die zwischen dem 3. and 4. Akt entstehende Pause wird durch eine musikalische Einlage ausgefüllt. Rauchen verboten.

I. Platz Mk. 1 .- . II. Platz Mk. - . 60

Der Erlös wird verwandt für hedürftige Erstkommunikanten und Lesestoff ins Feld. 

### Uebersicht über Lohnslufe, Beiträge und Krankengeld der Allgemeinen Ortskrankenkasse Schwanheim a. M.

Durchschnitt- Blicher   Grund- licher   John   Wochen   die   die   Mitgliedschaft von   Wochen   die   die   Mitgliedschaft von   Wersich- geber   Grund- licher   Wochen   Wochen   die   die   Mitgliedschaft von   Wentger   mehr   als 3 Monaten   Mark   Mark   Mark   Mark   Mark   Mark   Mark	Sterbe- geld Mark			
Neu: 43/40/0				
I. bis 1.00   0.90   0.27   0.09   0.18   0.45   0.54   II. 1.00—1.99   1.50   0.42   0.14   0.28   0.75   0.90	18			
111. 2.00-2.99 2.40 0.69 0.23 0.46 1.20 1.44	30.— 48.—			
1/14 00 4 00 1 4 50 1 4 00 1 0 40 1 0 00 1 0 00	66			
VI. 5.00-5.99 5.50 1.56 0.52 1.04 2.75 3.30 1	90.—			
	30.— 50.—			

Nachdem diese Neuordnung durch das Königl. Oberversicherungsamt genehmigt ist, tritt dieselbe mit dem 1. April 1918 in Kraft.

Der Rendant: Staab.

Houte nachm. 5 Uhr gelangt in der Verkaufsetelle Stauden. heimer an alle Einwohner

sum Verkauf. Der Preis beträgt per Stück 35 Pfg. Ferner gelangt houte rum Verkauf:

Margarine an Nr. 1-1351 pro Kopt 50 gr. Preis 20 Pfg. Montag, don it. de. Mts., vormittage 9 Uhr, wird verkauft:

Marmelade an Nr. 1-1851 pro Kopf 250 gr. Preis 45 Pfg. Die Lebeneraittelbfisher eind vorenlegen

Sohwanhoim a. M., 6m 9. Hirs 1966 Der Bürgermeiner: Diefenhardt. Mets Laden.

# für Sountage nachmittage zum Helfen gesucht. Näh. Erp. 202

welches stickt, kenn sich als Konfektionszeichnerin ausbilden Off. unt. R. 1452 an Jak. Mayer, Ann.-Exped. Frankfurt am Main. 196

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\* Ein gebrauchter

Sportwagen zu kaufen geeucht. Nah. Exp.

#### Damenrad

gut erhalten, zu kaufen gesucht.



hiermit gur Radricht, bag bieenigen Mitglieber, melde ihre Beftellungen von Briketts bei unferem Raffierer icon langere Beit eingezahlt haben, am nachften Montag auf unferem Lager (Hinter-ganne) vorläufig 2 gtr. abholen Der Vorstand. tonnen.

Mashinenbaufhuse Offenbacha M den preuß. Anstalten gleichgest

35

142

797

21

Hebergieber und Hifter in verichiebenen Farben und Großen, barunter Griat für feinfte

Mass-Arbeiten: mr. 80, 90, 100, 110, 120, 130,

140, 150 und hoher

Schäfergasse 11,1 Stock

Kein Laden.

und Gtrafe Sui paffonde Majage, 475, 80, 90, 100, 120, 180, 180, 180, 170,

180 u bober. 111fer, Redergieber, Ambange, 450, 55, 60, 65, 70, 80, 00, 100, 110 aud bober.

Jongl. a. Konfirmand - Anzing Miles 65. 70, 78, 20, 90, 100 u. bber. Gingelne dofon, Below, Bode Mr Doren n. Buriden.

hofen u. Joppen für Arbeiten. Adolf Schönfeld

Frankfurt a. M. htt: Trierischegasse 5, L St.

## Aufforderung!

Die Firma Adam Opel, Rüsselsheim a. M., benötigt dringend eine grössere Anzahl Handwerker, wie

CHARRANAMAN MANAMANAN TO THE TAXABLE OF TAXABLE OF

# Dreher, Schlosser, Automaten-einrichter und Maschinenarbeiter.

Die Einwohner werden aufgefordert, die Adressen angehöriger Soldaten der Firma Opel bekanntzugeben und sich dazu der auf der Bürgermeisterei vorrätigen Zettel zu bedienen. Es kommen aber nur Leute in Betracht, die einer Heimattruppe angehören und tatsächlich Facharbeiter sind. Zeugnis-Abschriften, aus denen der Beruf hervorgeht, sind mit einzuschicken.

Schwanheim a. M., den 5. März 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

# 

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz am 31. Dezember 1917. Aktiva.

_			-
16	100	The state of the s	1
,418	99	Kassenbestand am 31. Dezember 1917	
,808	-	Wertpapiere	
595	-	Wechsel	
,000	-	Geschäftsanteil b. Genossenschafsb.	
,687	10	Bankguthaben lfd. Rechnung	
,000	-	Depositen	
,608	87	Guthaben in lfd. Rchg. b. Genossen.	
,750	-	Darlehen auf Schuldscheine	
,662	-	Hypotheken	
968	13	Kaufschillinge	
,936	23	Zinsreste und Stückzinsen:	
	10	and Calculded and an	

auf Schuldschein . . Hypotheken . . 21,107.05 Kaufschillinge Stückzinsen a. Wertpapiere 345.43 Mk. 21,936.23 Reservefonds.

Spezial-Reservefonds . . bautonds Geschältsguthaben der Genossen Spareinlagen . . . . . . Nächstjähr. Zinsen

Schuld in laufender Rechnung . 136 45 Rückständige Gerichtskosten . Reingewinn . . . .

1,365,570 64 Mitgliederzahl. Ende 1916 . . . . 309

Zugang 1917 . . . 10 Abgang 1917 . . . 7 Ende 1917 . . .

Schwankeim a. M., den 38. Februar 1918.

Der Vorstand der Spar- und Hülfskasse Schwanheim a. M. e. G. m. u. H.

Jos. Jak. Bock, Direktor. Jak. Hearleh, Rendant.

= Perfoleimung =

Sereibe allen Beibenben gerne umfonft, womit ich mid bon meinem dweren Bungenleiben felbft bofreite. Pran Anfidner, Saunever. Offerfir. 40. - Rudmarte erwinicht.

Ed desie cose. Schon ment Zimmer m vermielen.

sofarn diese nur ein- oder ige Male erecheinen sollen, wolle man gafälliget giad be Aufgabe benahien.

the Expedition.

42,863 46

9,500

7,400 -

85,383 70

128 09

3,904 70

8,836 79

1,365,570 64

1,207,553 90